

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Band:** 115 (1982)  
**Heft:** 18

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ des bernischen Lehrervereins  
115. Jahrgang. Bern, 7. Mai 1982

Organe de la Société des enseignants bernois  
115<sup>e</sup> année. Berne, 7 mai 1982

### Konferenz der Sekundarschulvorsteher des Kantons Bern (deutschsprachiger Teil)

*Einladung* zur ausserordentlichen Konferenz  
Mittwoch, 12. Mai 1982, 14.30 Uhr, Bürgerhaus (Neuen-  
gasse 20) Bern

*Wichtig:* Es werden von nun an keine brieflichen Ein-  
ladungen mehr verschickt.

#### Traktanden

1. Übertritt in die Seminarien  
Funktion der Anschlussklassen
2. Festlegen der nächsten Traktanden; Wünsche?  
Konferenz vom 17. November 1982 in Laufen, ganz-  
tägiger Anlass, Programm der Bahnreise wird vor  
den Sommerferien im BSB publiziert.

Das Eintretensreferat hält Herr Kramer (ED).

Für das Büro: O. Wullschläger

*Bericht über die ordentliche Versammlung*  
vom 11. November 1981 in Lyss

*Anwesend:* 87 Vorsteher, die Sekundarschulinspektoren  
der Kreise 1, 2, 4 und 5

*Leitung:* Orest Wullschläger, 3110 Münsingen, Willy  
Sommer, 3067 Boll, Fritz Herren, 3052 Zollikofen.

Nach der Begrüssung der Anwesenden stellen sich die  
zwei neuen Inspektoren, Herr Dr. Steiner und Herr  
Dr. Gäumann, auf sympathische Art kurz vor und geben  
zu verstehen, dass sie ihr Amt als Berater, Betreuer,  
Vermittler und Vertraute, nicht aber als obrigkeitliche  
Kontrolleure betrachten.

Die Diskussion über das Referat von Dr. Röthlisberger  
vom 6. Mai 1981, *Stellung des Vorstehers*, führt zu enga-  
gierten, zum Teil kontroversen Meinungsäusserungen:  
die Hauptfrage, ob der Vorsteher als Behörde weiter-  
reichende Kompetenzen erhalten sollte als bisher, be-  
schäftigt offensichtlich diejenigen grösserer Schulen.  
Besuche des Unterrichts innerhalb der Kollegien sind  
auf freiwilliger Basis empfehlenswert; sie fördern das  
gegenseitige Verständnis. Unterstrichen wird die Kom-  
petenz, den Unterricht provisorisch gewählter oder  
stellvertretender Lehrer zu besuchen.

In der konsultativen Abstimmung wird knapp abgelehnt,  
dem Vorsteher sei das Recht einzuräumen, bei allen  
Kollegen Unterrichtsbesuche zu machen. Es bleibt bei  
der Anregung, es seien schulinterne Regelungen anzu-  
streben.

Die Verhandlungen werden zur Einnahme des Mittag-  
essens im «Bären» während zwei Stunden unterbrochen.  
*Das Übertrittsverfahren in die Seminarien* löst ebenfalls  
lebhaft Diskussionen aus, speziell die von uns gefor-

derte *Wiedereinführung der Bonuspunkte*. Dieses Begehren  
ist von der ED strikte abgelehnt worden.

Problematisch sind die zahlreichen unbedingten Empfeh-  
lungen, der damit in Zusammenhang stehende Übertritt  
aus den Anschlussklassen, die Feminisierung des Lehrer-  
berufes – Fragen über Fragen.

Die Versammlung fordert mit grossem Mehr, das ganze  
Übertrittsverfahren (mit den Bonuspunkten) weiter zu  
verfolgen, und einstimmig, die Zusammenarbeit mit  
den Seminarien sei zu verbessern.

Inspektor Dr. Steiner wird das zum Ausdruck ge-  
brachte Missbehagen in die Seminarkommission tragen.  
Einen weiteren Fragenkomplex bildet das *Fortbildungs-  
oder zehnte Schuljahr* für den Sekundarschüler, besonders  
für Knaben. Da der Kanton vorläufig keine finanzielle  
Unterstützung zusagen kann, sind diesbezügliche Vor-  
stösse nur auf privater Basis möglich (Gemeinde, Re-  
gion). Die bestehenden Anschlussklassen der Seminarien  
sind allzu ausschliesslich auf den Eintritt in diese Schulen  
ausgerichtet; sie haben nicht den Charakter einer Fort-  
bildungsschule.

Die Versammlung kann von dieser unbefriedigenden  
Situation nur Kenntnis nehmen.

Der *Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule* gibt  
wegen der steigenden Quote und der damit verbun-  
denen Abwertung beider Schultypen in der Öffentlich-  
keit mehr und mehr zu Kritik Anlass. Parallel dazu  
ergibt sich eine Überalterung der Schüler, da die ein-  
tretenden Fünftklässler aus der Primarschule ein Jahr

### Inhalt-Sommaire

Konferenz der Sekundarschulvorsteher des Kantons Bern .....	153
Schulreise einmal anders .....	154
Englischsprachaufenthalt in Edinburgh: Sprache – Kultur – Alltag .....	155
Ergänzungskurs für musikalische Früherziehung ....	156
Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsom- mer .....	156
«Verlegung des Schuljahrbeginns auf den Spätsom- mer» .....	156
Nyafaru-Schulhilfe BLV .....	156
BLTV Verband Bernischer Lehrerturnvereine ....	156
BLTV .....	156
Obligatorische Kurse .....	157
Tagung «Gesundheitserziehung» .....	157
Zur Orientierung .....	157
Centre de perfectionnement du corps enseignant ....	157
Répondez! .....	158
Pro Juventute .....	158
Pour information .....	159
Mitteilungen des Sekretariates .....	159
Communications du Secrétariat .....	159



wiederholen. Im weiteren ist, besonders in der Agglomeration Bern, der vermehrte Besuch von Privatschulen bedenklich.

Die Fragwürdigkeit der *Prozentangaben* bei den Übertritten deckt ein weiteres Problem auf. Da nicht überall vergleichbare Komponenten «mitverpackt» werden, ist es schwer, Einheitlichkeit zu erreichen. Sehr wünschbar wäre, dass die ED einen Aufruf an die Schulkommissionen erlassen würde – auch an die der Primarschule – weil von dort her oft grosser Druck auf die Aufnahmehzahlen ausgeübt wird. Abgelehnt würden allerdings Richtlinien der ED, die den örtlichen Gegebenheiten doch nicht Rechnung tragen könnten.

Unter «Verschiedenem» kommen zur Sprache: Zuwarten mit der *Bekanntgabe der Empfehlungen*, bis die weiterführende Schule die Anmeldung bestätigt hat. – Unsicherheit herrscht darüber, wie die neuen Richtlinien der ED über *Kostenbeiträge an Landschulwochen und Skilager* in bezug auf die Unentgeltlichkeit des Unterrichts zu interpretieren seien. Die Inspektoren werden sich dieser Frage annehmen. – Ebenso werden sie abklären, ob *Teilpensenlehrer* mit weniger als 26 Lektionen pro Woche jährlich neu zu wählen sind.

Der vorliegende Bericht ist eine Kürzung des ordentlichen Protokolls. Dieses wird nicht mehr, wie bis anhin der Fall, allen Vorstehern zugestellt, kann aber beim «Triumvirat» jederzeit bestellt werden.

## Schulreise einmal anders

Im Sinne eines Versuchs unternahm die 9. Klasse der Primarschule Bözingen letztes Jahr anstelle einer traditionellen Schulreise 5 Tagesreisen mit dem Ferienabonnement Mittelland (RFA). Die Schüler erarbeiteten ihre Reisepläne selbst und reisten in Vierergruppen. Kollege *Heinz Tschannen* (Soothurnstrasse 23, 2504 Biel) hat uns auf Verlangen den hier vorliegenden Bericht zugestellt. Aus Platzgründen sei darauf verzichtet, auch die erhaltenen Beilagen (Fahrpläne, Reiseberichte und Korrespondenz der einzelnen Schülergruppen) zu publizieren. Der Bericht des Lehrers sei jedoch wiedergegeben in der Meinung, er könnte auch als Anregung bei der Durchführung von *Landschulwochen* dienen.

H. A.

### *Eine Schulreise mit dem regionalen Ferienabonnement Mittelland*

Als wir in der 8. Klasse das Fahrplanlesen übten und Phantasiereisen zusammenstellten, wünschte ich plötzlich diese Reisen Wirklichkeit werden zu lassen. Es ist doch etwas ganz anderes, eine echte Reise zu planen und dabei an alles, was mit einer solchen Reise zusammenhängt, denken zu müssen. Schlechte Planung, das Übersehen einer Fussnote, einer Anmerkung oder eines Zeichens könnte dann echte, aber heilsame Folgen haben. Zudem wollte ich etwas gegen die «Konsumhaltung» der Schüler tun. Bei den üblichen Schulreisen wird dem Schüler doch alles oder fast alles abgenommen. Der Lehrer plant, organisiert, rekonoziert und leitet die Reise. Dem Schüler bleibt nur noch wenig übrig, etwa den vervielfältigten Merkzettel nach Hause zu bringen, das Geld abzugeben und am Reisetag in den Car zu steigen. An alles wurde gedacht, alles wurde organisiert, eben wie an einer Seniorenreise eines Reiseunternehmens.

Ich wollte also die Schüler möglichst viel selber vorbereiten und planen lassen, dafür sollten sie ihre eigenen Pläne verwirklichen dürfen.

Wie konnte ich dieses Ziel verwirklichen, an was alles war da zu denken?

Da kam mir die Existenz des «regionalen Ferienabonnements Mittelland» wie gerufen.

Es ist verhältnismässig billig, grenzt ein grosses, aber doch überschaubares Gebiet ab und lässt uns bei der Wahl der Reisetage (Wetter) einen grossen Spielraum. Es kostet Fr. 30.– und dient an 5 freiwählbaren Reisetagen innert 2 Wochen als Generalabonnement.

Ich entschloss mich also in der 9. Klasse eine besondere Art Schulreise durchzuführen. Die Gelegenheit war günstig, hatte ich doch eine Klasse, welcher ich mein Vertrauen schenken durfte. Auch der Schulinspektor hatte keine Bedenken. Die Reise konnte sogar mit dem Geographiethema «Die Schweiz und die Welt in der wir leben» verbunden werden.

### *Sinn und Ziel*

Förderung des Reifungsprozesses durch erleben und tragen von Selbstverantwortung, üben von sozialem Verhalten.

*Mittel:* Gruppenarbeit, selbständiges Planen, Organisieren und Durchführen von Reisen.

*Arbeitstechniken:* im Team arbeiten, Fahrplan lesen, durchführbare Reisepläne erstellen, *sinnvolle und interessante* Reisen organisieren, Briefe schreiben, telefonische Auskünfte einholen, Informationsmaterial sichten, Interviews vorbereiten, durchführen und auswerten, Reiseberichte abfassen.

### *Sicherheit*

Grosse Beachtung zollte ich der Sicherheit. Den Schülern wurde möglichst wenig vorgeschrieben. Doch einige Auflagen mussten gemacht werden, um eine sinnvolle Gestaltung zu gewährleisten oder um möglichen Gefahren vorzubeugen. Diese Auflagen hatte jeder Schüler im Reiseheft niederzuschreiben.

### *Beispiele*

- Reiseplan einhalten
- Gebiet nicht verlassen
- Keine gefährlichen Wanderungen, also nur Wanderwege benutzen, nicht klettern, keine sog. Abkürzungen
- Schwimmen und Baden nur in öffentlichen Badeanstalten
- Nicht auf den fahrenden Zug aufspringen, nicht abspringen
- Reisezeiten ab Morgendämmerung bis ungefähr 20 Uhr, damit Pannenhilfe möglich
- Jeden Abend Zurückmeldung jeder Gruppe
- Gruppen bleiben zusammen
- Keine offenen Feuer im Wald
- Kein Autostopp

Jeder Schüler trägt auf der Reise einen *Reiseplan*, ein *Empfehlungsschreiben* unserer Schule und das Blatt mit der Telefonnummer des Bahnhofes Biel-Mett mit sich. Die Beamten des Bahnhofes Mett sind über die verschiedenen Reisen orientiert, können notfalls telefonisch weiterhelfen oder raten und sie dienen als Verbindungsstation zwischen Lehrer und Schülergruppen.

- Jede Gruppe führt das Amtliche Kursbuch mit sich und rüstet sich mit dem nötigen Kartenmaterial für die Wanderungen aus.
- Die Ausführung der Reisen wird durch den Lehrer kontrolliert.
- Einige Bahnhöfe oder Stationen werden von unserer Unternehmung informiert und unterstützen uns.
- Die Schüler können den Reiseplan als Andenken an diesen Billettschaltern abstempeln lassen.

Selbstverständlich liess ich - zu meinem Schutze - die Schulreise von der Schulkommission genehmigen.

An einem Elternabend wurden die Eltern informiert und ihr schriftliches Einverständnis eingeholt.

#### Reiseprogramm

Wir bildeten Reisegruppen von 4 bis 5 Schülern oder Schülerinnen. Gemischte Gruppen waren möglich.

Die Schüler reisten nach schriftlich abgefassten und vom Lehrer begutachteten Reiseplänen.

Durch Bedingungen oder noch besser mit Wettbewerben versuchte ich das Planen von abwechslungsreichen und interessanten Reisen zu fördern.

#### Beispiele

- Jeden Tag eine Wanderung von mindestens 1 bis 2 Stunden.
- Im Verlaufe der fünf Reisetage alle Landesteile besuchen.
- Jeden Tag etwas Ausserordentliches besichtigen oder jemanden besuchen.
- Postkarten und Prospekte sammeln für Reisebericht.
- Jede Gruppe durchwandert den Planetenweg von Burgdorf nach Wynigen.

Ich versuchte auch den Kontakt mit der Bevölkerung zu fördern.

#### Wettbewerbe

- Wer unternimmt die abwechslungsreichste Reise?
- Wer benützt am meisten verschiedene Verkehrsmittel?
- Wer bringt das interessanteste Interview zustande?

#### Empfehlungen

Sprecht mit vielen Leuten, denen ihr auf der Reise begegnet. Beispiele: Schiffskapitän, Steuermann, Zahlmeister, Posthalter, Lokomotiv- und Zugführer, Stationsbeamter, Bauern auf dem Feld, Handwerker.

Um den Schülern zu helfen, gab ich ihnen ein Empfehlungsschreiben der Schule mit, mit der Bitte um freundliche Beantwortung ihrer Fragen und eventueller Hilfe in Notfällen.

Schwer war es vorerst, die Schüler von der Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung einer Wanderung zu überzeugen.

Mit der Zeit merkten aber auch die bequemsten Schüler, dass eine Reise nur so interessant ist, wie man sie plant, dass der faule Organisator sich selber straft.

Interviews und Gespräche werden nur geführt, wenn der Lehrer einen sanften Druck ausübt. Die Schüler müssen noch dazu erzogen werden, mit offenen Augen und Ohren zu reisen.

Es ist ihnen aber auch gelungen, sonst verschlossene Türen zu öffnen, wie zum Beispiel Besichtigung des Waffenplatzes Wangen an der Aare, Besuch bei einem Filigranisten, Besichtigung eines Kraftwerkes. Nur das Radio-Studio Bern blieb ihnen verschlossen, obwohl die Schüler mit einem netten Brief um ein Interview baten.

#### Bilanz

Die Reise war für die Schüler ein Erfolg. Sie haben viel gelernt und wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Die Zusammenarbeit mit den Bahnbeamten, besonders mit den Beamten der Ausgangsstation, war vorzüglich.

Es ist denkbar, dass eine ähnliche Reise als Landschulwoche in einer andern Landesgegend durchgeführt werden kann. Es gibt meines Wissens in 8 verschiedenen Regionen der Schweiz solche Abonnemente. Die Region Mittelland ist jedoch mit ihrem dichten Streckennetz und ihrer Grösse bestens geeignet.

Hier die 8 Regionen:

- |                       |                           |
|-----------------------|---------------------------|
| 1. Montreux/Vevay     | 5. Locarno/Ascona         |
| 2. Berner Oberland    | 6. Lugano                 |
| 3. Vierwaldstättersee | 7. Berner Mittelland      |
| 4. Graubünden         | 8. Sarganserland/Walensee |

Heinz Tschannen



## Englischsprachaufenthalt in Edinburgh: Sprache - Kultur - Alltag

#### Zeit und Ort

5. bis 24. Juli 1982

Universität Edinburg, Institute for Applied Language Studies (Leiter: Iain MacWilliam)

#### Ziele

Verbessern des sprachlichen Könnens, insbesondere der Redegewandtheit und der Aussprache.

Orientierung und Erleben der britischen/schottischen Kultur, wie sie sich heute darbietet und unter Einbezug sozialer Elemente.

Als Freiwahlmöglichkeit: sprachdidaktische Erarbeitungen.

Die Zielsetzungen werden neben den schulmässigen Kurselementen vor allem durch Kontakte mit Exponenten aus Kultur, Wirtschaft und Alltagsleben, durch Besuche und kürzere und längere Exkursionen zu erreichen versucht.

Ein wichtiges Element ist das Übernachten/Frühstück in einer ausgewählten Familie mit guter Sprachkultur.

#### Angesprochene Lehrer, Voraussetzungen

Insbesondere für Englischlehrer und Lehrer, die das Englische beruflich benötigen (zum Beispiel Literatur usw.).

Gute sprachliche Vorkenntnisse, insbesondere Verständnissfähigkeit, werden vorausgesetzt.

Dieser Sprachaufenthalt ist für die durch uns gemeldete geschlossene Gruppe reserviert. Im Moment sind noch einige Plätze frei!

#### Kosten

für Lehrer, die an einer der ED Bern unterstehenden Schule unterrichten: schulische Leistungen, Übernachten/Frühstück in Familie, Lunch gemeinsam in Schule (ausgenommen Wochenenden) 450 Franken. Geldkurschwankungen bleiben vorbehalten. Abrechnung über die effektiven Kosten nach dem Kurs.

Nicht inbegriffen: Abendessen, Hauptmahlzeiten Wochenenden, tägliche Kleinspesen, Reise.



### Auskünfte

durch den Kurssekretär BLV, H. Riesen: ☎ 033 45 19 16

### Anmeldungen

bis spätestens 1. Juni 1982 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7



## Ergänzungskurs für musikalische Früherziehung

Leitung: Katharina Rebsamen

Beginn: Mittwoch, 27. Oktober 1982

Dauer: 1 Semester

Aufnahmebedingung: abgeschlossener Kurs für Musikalische Grundschulung der Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Bern

Teilnehmerzahl: zirka 15 (über die Zulassung entscheidet die Kursleitung)

Kursgeld: Fr. 300.-

Schriftliche Anmeldungen bis 30. Juni 1982 an das *Konservatorium für Musik, Kramgasse 36, 3011 Bern.*



## Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer

### Die heutige Situation in der Schweiz

13 Kantone kennen bereits heute den Spätsommerschulbeginn:

Genf	Obwalden
Waadt	Nidwalden
Wallis	Luzern
Tessin	Zug
Graubünden	Jura
Uri	Neuenburg
Freiburg	

Weitere 10 Kantone sind bereit, zusammen mit Bern und Zürich die Umstellung durchzuführen:

Basel-Stadt	Schwyz
Basel-Land	Glarus
Solothurn	St. Gallen
Schaffhausen	Appenzell-Innerrhoden
Thurgau	Appenzell-Ausserrhoden

Der Kanton Aargau will zuerst die Abstimmungsergebnisse abwarten, bevor er Schritte zu einer Umstellung unternimmt.

Die «äussere» Koordination des Schuljahresbeginns würde dem Gedanken des Schulkonkordats gewaltig Auftrieb verschaffen und damit den Weg zur «inneren» Koordination ebnen.

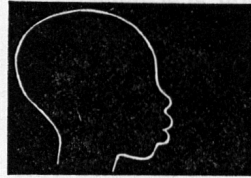
Der Beauftragte für Schulkoordination: *T. Mathys*

## «Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer»

Vermutlich bin ich nicht der einzige Lehrer im Kanton Bern, der es – gelinde ausgedrückt – als höchst unangenehm empfand, dass der staatlich angestellte «Be-

auftragte für Schulkoordination» in dem von uns finanzierten Vereinsblatt gratis und franko seine «Informationen» verbreiten kann. Gegen diese Offenheit unseres Vereinsorgans wäre erst dann nichts einzuwenden, wenn es den Verfechtern des Frühlingsschuljahres möglich wäre, ihre Informationen auch im Amtlichen Schulblatt des Kantons Bern zu veröffentlichen.

*René Schib*



## NYAFARU-SCHULHILFE BLV

PC Bern 30-9163

## Einladung zu einem Informations- und Gesprächsabend

über Zimbabwe mit Reiseberichten und Lichtbildern von Susanna Siegenthaler und Dr. Hansulrich Stauffer

«*Neues Leben in Zimbabwe*»

Donnerstag, 13. Mai 1982, 20 Uhr im grossen Saal des Kirchlichen Zentrums Bürenpark, Bürenstrasse 8 (Tramhalt Sulgenau, Tramlinie 9) im Rahmen der Berner Missionstage 1982.

Benützen Sie die Gelegenheit, aus erster Hand sich über den aktuellen Stand des Aufbauprogrammes im ehemaligen Rhodesien zu informieren. Wir sehen dabei auch Bilder über die Aufbauarbeit in Nyafaru.

*Kirchgemeinderat Heiliggeistgemeinde  
Nyafaru-Schulhilfe BLV  
Primarschule Sulgenbach*

## BLTV Verband Bernischer Lehrerturnvereine

OL des BLTV 1982 bei Münsingen am Samstag, den 15. Mai ab 14 Uhr

Besammlung bei der Landw. Schule Schwand

Kategorie Herren einzel, Damen einzel, Gruppen

Anmeldung am Start. Keine Garderobe! / Jedermann startberechtigt.

Auskunft bei René Aeschlimann, Gartenstrasse 20, 3110 Münsingen (Telefon 031 92 14 53).

## BLTV

*Turnen für Lehrerinnen und Lehrer in der Turnhalle  
Monbijou, Bern*

Zeit: Jeden Freitag, 18.15 bis 19.15 Uhr

Leitung: Hermann Imhof, Turnlehrer am Seminar Neue Mädchenschule – Erwin Roniger, Turnlehrer am Staatlichen Seminar Bern – Paul Stauffer, Turnlehrer am Seminar Marzili.

Eingeladen sind Lehrerinnen und Lehrer, aktive und ehemalige aller Stufen

- die Interesse an eigener Fortbildung haben
- die neue Ideen für den eigenen Turnunterricht suchen
- die gerne ohne «Vereinsleben» regelmässig turnen wollen

Beitritt jederzeit möglich!

*Auskunft und Anmeldung* bei Frau Therese Mewes, Telefon 36 00 86 oder Frau Therese Grossmann, Telefon 52 77 32.



## Obligatorische Kurse

«Turnen und Sport im Gelände» Band 9

Alle Kurse sind zweitägig und obligatorisch für Lehrkräfte aller Stufen. Sekundar- und Primarlehrkräfte, Unterstufen- und Oberstufenlehrer(innen) sollen gemeinsam Spiel und Sport im Gelände erleben. Das Lehrmittel Band 9 dient als Arbeitsunterlage. Die Einladungen werden durch den administrativen Leiter direkt zugestellt. Wo dies eventuell nicht klappt, wenden sich die betreffenden Lehrkräfte direkt an den Kursleiter.

*Amt Aarwangen*, 5 Kurse: Langenthal (Leiter: *Jost Fritz*, Eggimann Daniel, Wyss Hansruedi, Bichsel Marianne, Zahnd Res, Weber Max) – Lotzwil (Leiter: *Zahnd Res*, Weber Max, Wiedmer Martin) – Roggwil (Leiter: *Schönthal Urs*, Westerhof Hans, Siegrist Colette) – Bleienbach (Leiter: *Zingg Hansruedi*, Probst Edi, Bartholdi Hansruedi)

*Amt Wangen*, 3 Kurse: Wiedlisbach (Leiter: *Stauffer Marcus*, Stiffler Heini, Imhof Hermann) – Walliswil/Wangen (Leiter: *Mürner Peter*, Spiess Heidi, Zigerli Markus) – Grasswil (Leiter: *Stauffer Marcus*, Spiess Heidi, Künzi Niklaus)

*Amt Fraubrunnen*, 3 Kurse: Münchenbuchsee (Leiter: *Suri Adrian*, Koller Markus, Mauerhofer Rudolf) – Mattstetten (Leiter: *Rüdisübli Kurt*, Zaugg Paul, Liechti Heinz) – Bätterkinden (Leiter: *Suri Adrian*, Koller Markus, Mauerhofer Rudolf)

*Amt Büren*, 2 Kurse: Büren (Leiter: *Etter Paul*, Kurmann Hansruedi, Steiger Hans-David) – Lengnau (Leiter: *Zurflüh Beat*, Jean Fredi, Zurbuchen Peter)

*Amt Thun*, 8 Kurse: Thun (Leiter: *Nyffeler Werner*, Teuscher Karl, Hiltbrand Jörg, Kiener Markus) – Thun (Leiter: *Nyffeler Werner*, Ziörjen Martin, Frey Hans, Kiener Markus) – Thun (Leiter: *Kestenholz Peter*, Schaller Urs, Marti Hansueli, Kestenholz Gerda) – Thun (Lei-

ter: *Neeser Roland*, Vögeli Christian, Schmid Albert, Schild Theus) – Steffisburg (Leiter: *Schild Theus*, Ziörjen Martin, Hiltbrand Jörg) – Steffisburg (Leiter: *Schild Theus*, Ziörjen Martin, Hiltbrand Jörg) – Unterlangenegg (Leiter: *Schild Theus*, Freidig Gottlieb, Balmer Urs) – Oberhofen (Leiter: *Neeser Roland*, Wiedmer Hanspeter, Freidig Gottlieb, Steudler Christian)

*Amt Seftigen*, 3 Kurse: Belp/Kehrsatz/Riggisberg (Leiter: *Kleefeld Max-Peter*, Eggenberg Karl jun., Mutti, Michel René, Probst Edi)

*Amt Laupen*, 2 Kurse: Laupen (Leiter: *Beyeler Hanspeter*, Gäumann Erich, Freiburghaus Rolf) – Laupen (Leiter: *Beyeler Hanspeter*, Gäumann Erich, Freiburghaus Rolf)

*Turninspektorat des Kantons Bern*

## Tagung «Gesundheitserziehung»

*Gertrud-Fonds/Stiftung für Erziehung zu gesundem Leben*

Freitag, 4. Juni 1982, 14–17.45 Uhr

Samstag, 5. Juni 1982, 9–14 Uhr

im Kirchlichen Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 12, Bern

Programme und Auskünfte durch Herrn Dr. F. Ammann, Bundesgasse 30, 3011 Bern.

Anmeldung bis 15. Mai 1982 an Gertrud-Fonds, Herrn Dr. F. Ammann, Bundesgasse 30, 3011 Bern.

## Zur Orientierung

Wegen der Auffahrt erscheint das Berner Schulblatt mit der Schweizerischen Lehrerzeitung bereits am Mittwoch, 19. Mai.

Redaktionsschluss: 10. Mai.

## Vereinsanzeige

Der Kantonal-Bernische Lehrerinnenverein lädt ein zu einem Vortrag von *Frau Prof. Jeanne Hersch*, Mittwoch, den 12. Mai 1982, 20 Uhr, Uni Bern, Zimmer 31. Thema: *Schule – wozu? Zwecke, Widersprüche, Einheit*. Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt. Nichtmitglieder bezahlen Fr. 8.–, Studierende Fr. 4.–. Der Vorstand

## L'Ecole bernoise

### Centre de perfectionnement du corps enseignant

#### Cours et manifestations du mois de juin 1982

4.1.1

*Allemand: «Cours romand» 4<sup>e</sup> année «Spielen und Sprechen».* Office de recherche et de planification pédagogiques. Quatre jours en juin à Moutier.

4.1.2

*Allemand: «Cours romand» 4<sup>e</sup> année «Spielen und Sprechen».* Idem au cours 4.1.1 à Bienne.

4.1.3

*Allemand: «Cours romand» 4<sup>e</sup> année «Spielen und Sprechen».* Idem au cours 4.1.1 à Reconvilier.

4.1.4

*Allemand: «Cours romand» 4<sup>e</sup> année «Spielen und Sprechen».* Idem au cours 4.1.1 à Saint-Imier.

4.3.26

*Mathématique: nouveau programme de 9<sup>e</sup> année (CIM).* MM. M. Guélat et J.-C. Wyssbrod. Dès juin à Bienne.



4.5.1  
*Problèmes actuels de l'enseignement en économie familiale* (USPM JB BR). M<sup>lle</sup> R.-C. Voirrol. Union centrale des producteurs de lait, Berne. 8 juin à Bienne.

5.10.1  
*Environnement*. MM. S. Châtelain et H. Treu. 2 juin à Bienne.

5.23  
*Journées d'étude* (ASA). M. A. Schwab. Deux fois un jour en juin et septembre.

5.87.2  
*Ecole et orientation scolaire et professionnelle*. M. J. Siegenthaler. Une séance en juin à Tavannes, Office d'orientation scolaire et professionnelle.

5.102.15  
*Planche à voile* (AEPSJB). AEPSJB et trois spécialistes. 2, 9, 16 et 23 juin à Bienne.

5.102.16  
*Plein air et jeux d'orientation* (AEPSJB). AEPSJB et deux spécialistes. 5 juin à Macolin.

5.103.6  
*Introduction à la géographie urbaine* (cours placé sous l'égide du CPS). M. R. Brückert. 26 juin à Bienne.

5.104.7  
*Mycologie* (SJTMRs). M. X. Moirandat. Dès le 9 juin à Bienne.

8.1.1  
*Allemand intensif (14 jours à Berne)*. M<sup>me</sup> Moser-Léchet, Berne. 28 juin au 9 juillet à Berne.

8.4.4  
*Un secteur économique: la viticulture*. M. J.-P. Louis. 9 juin à La Neuveville, cave des Lorettes.

Le directeur: W. Jeanneret

## Pro Juventute

### Vacances - Informations

Pour ceux qui désirent faire de leurs vacances un temps d'expériences, de rencontres, de recherche, de formation ou de découvertes, Pro Juventute a collecté des adresses de gens et d'associations qui peuvent les aider à réaliser leur projet.

L'édition 1981 des fiches «Vacances - Informations» vous propose:

- Moniteurs de camps et de colonies (formation, perfectionnement, placement)
- Camps pour adolescents (camps fixes et itinérants, voile, alpinisme, randonnées à vélo, spéléologie, équitation, etc.)
- Vacances pour familles
- Travail à la campagne (service volontaire dès 14 ans, camps agricoles)
- Séjours linguistiques à l'étranger (échange, hôtes payants, séjours longs et courts)
- Vacances linguistiques en Suisse alémanique

## Répondez!

### Consultation CIRCE III

Tous les enseignants de la partie de langue française du canton de Berne ont reçu le numéro spécial CIRCE III de la revue *Coordination* (à moins qu'il ne soit resté quelque part dans le bureau de leur directeur!). Nous les prions de le lire attentivement et de nous faire part de leurs remarques et suggestions.

La SEJB a établi la procédure de consultation suivante:

- Les enseignants envoient leurs prises de position au président de la SEJB, Jacques Paroz, chemin de la Fourchaux 10, 2610 Saint-Imier, jusqu'au 25 mai 1982 au plus tard. Ils peuvent adresser des prises de position individuelles, se grouper par branches, par collèges, ou par sections.
- Le 1<sup>er</sup> juin 1982, le Comité central de la SEJB fait la synthèse des réponses qu'il aura reçues, élabore sa prise de position et la transmet à la SEB à l'intention de la DIP.
- La SEB prend connaissance de la prise de position, y apporte éventuellement quelques remarques et la transmet à la DIP pour le 15 juin 1982 (délai imparti par la DIP).

Nous prions les collègues de nous répondre jusqu'au 25 mai 1982. Passé ce délai, leurs réponses ne seront plus prises en considération. D'avance, nous les remercions de leur collaboration.

Le secrétaire SEJB: Yves Monnin

- «Wir sprechen Französisch» (vacances linguistiques en pays francophones)
- Découvrir l'artisanat
- Programme de l'Action 7
- Bureaux de placement pour travail «au pair»

Ces fiches sont gratuites. On les trouve auprès du secrétaire Pro Juventute de chaque district romand et au Secrétariat romand de Pro Juventute.

*Se rendre utile - dialoguer - dépanner - se solidariser grâce à un Séjour coup de pouce*

Le service des «Séjours coup de pouce» de Pro Juventute cherche des jeunes filles et des jeunes gens qui puissent décharger une famille traversant une période difficile pour les raisons suivantes:

- surcharge de travail, surmenage,
- enfants en bas âge, famille nombreuse,
- absence momentanée du père ou de la mère,
- décès du père ou de la mère,
- maladie, accident,
- enfant ou parent handicapé.

Le «Séjour coup de pouce» permet à un jeune de vivre de nouvelles expériences par le travail qu'il accomplit et d'apprendre à connaître d'autres conditions sociales. Ce peut être pour lui un enrichissement personnel ou une

préparation à sa future profession. Il a la possibilité de choisir une famille suivant ses aptitudes et ses intérêts. Les «Séjours coup de pouce» ont lieu à la campagne, parfois en ville, dans des familles paysannes ou non. Si vous êtes âgés d'au moins 17 ans et si vous êtes prêts à vous engager pour une période de trois semaines ou plus, adressez-vous à Pro Juventute.

#### Placements de vacances dans des familles

Pro Juventute cherche des familles qui aimeraient recevoir gratuitement un enfant d'âge scolaire pendant tout ou partie des vacances d'été.

Ces enfants sont tous domiciliés en Suisse; ils ne peuvent pas passer leurs vacances dans leur famille pour des raisons sociales.

**Renseignements et inscriptions:** Département romand de Pro Juventute, Galeries Saint-François B, 1003 Lausanne (téléphone 021 23 50 91) ou Case postale 47, 1700 Fribourg 6 (téléphone 037 26 14 54).

#### Action 7, des vacances insolites

Pour les jeunes qui veulent faire de leurs vacances une tranche de vie chouette, pleine d'expériences et de rencontres, l'Action 7 publie dans son *programme annuel* la

liste des chantiers de jeunes, des camps sociaux et des stages qui se déroulent tant en Suisse qu'à l'étranger.

Parmi la centaine de propositions faites pour cet été, on trouve, par exemple, des chantiers de construction au Tessin, des camps avec des enfants de bidon-villes, des «Séjours coup de pouce» dans des familles, etc.

Il s'agit là d'engagements bénévoles qui permettent aux volontaires de découvrir une autre Suisse, celle des plus mal lotis.

Cette brochure peut être obtenue gratuitement à l'adresse suivante: Action 7, Pro Juventute, Galeries Saint-François B, 1003 Lausanne (téléphone 021 23 50 91).

Des informations concernant les camps pour adolescents, les séjours linguistiques, les camps d'artisanat, le travail à la campagne, les vacances pour familles peuvent être demandées à la même adresse.

#### Pour information

En raison de la fête de l'Ascension l'«Ecole bernoise» paraîtra déjà le mercredi 19 mai.

Délai rédactionnel: 10 mai.

## Mitteilungen des Sekretariates

## Communications du Secrétariat

### Das Problem

Ist ein bernischer Lehrer nach seiner definitiven Wahl oder nach dem Erklären der Annahme einer provisorischen Wahl

#### zum Stellenantritt verpflichtet?

Artikel 34 des Primarschulgesetzes und Artikel 51 des Mittelschulgesetzes legen übereinstimmend fest: «Wer an eine Lehrstelle definitiv gewählt ist, darf sie ohne Zustimmung der Schulkommission vor Ablauf eines Jahres nicht verlassen.»

Für provisorische Wahlen gibt es keine entsprechende Bestimmung.

Wesentlich ist, dass im gegenseitigen Einvernehmen eine Lösung möglich ist, wenn unvorhergesehene Umstände, wie zum Beispiel die Wahl an eine andere Stelle, die Aufnahme in eine Ausbildungsstätte oder Erkrankung des Gewählten den Stellenantritt in Frage stellen.

Eine einseitige nachträgliche Absage des Lehrers hat zwar keine rechtlichen Folgen, bringt aber die Schulbehörden in Schwierigkeiten und schadet dem Ansehen des ganzen Lehrerstandes. Aufgrund des Obligationenrechts gilt auch ein mündlich geschlossener Vertrag, und das Wort eines Lehrers sollte ein bindendes Wort bleiben. Die gegenseitigen Verpflichtungen beginnen mit der Ausschreibung und der Anmeldung.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

### Le problème

Un enseignant bernois a-t-il l'obligation d'entrer en fonction

après avoir été élu définitivement ou après avoir accepté une élection provisoire?

L'article 34 de la loi sur l'école primaire et l'article 51 de la loi sur les écoles moyennes stipulent: «Un enseignant élu à titre définitif ne peut quitter son poste avant une année sans l'autorisation de la commission d'école.»

Il n'existe aucune disposition analogue pour les élections provisoires.

Il est essentiel qu'une solution soit possible, d'un commun accord, si des circonstances imprévues, comme par exemple élection à un autre poste, admission dans un institut de formation ou maladie, remettent en question l'entrée en fonction.

Certes, un refus unilatéral du maître, après sa nomination, n'entraîne aucune suite judiciaire, mais il place les autorités devant des difficultés et porte atteinte au prestige de tout le corps enseignant. Le droit des obligations précise qu'un contrat verbal est aussi valable. La parole d'un enseignant devrait le lier. Les obligations réciproques commencent avec la mise au concours et la postulation.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*  
Adaptation française: *Yves Monnin*



## Der Bernische Lehrerverein sucht:

Infolge Demission des gegenwärtigen Inhabers eine(n) nebenamtliche(n)

## Redaktor(in) für das Berner Schulblatt

Rechte und Pflichten sind in den Vereinsstatuten und im Reglement über die Vereinsblätter des BLV umschrieben.

**Anforderungen:** Interesse an der Gestaltung unseres Vereinsblattes und Fähigkeit, leicht und verständlich zu formulieren; Mitgliedschaft im Bernischen Lehrerverein, Vertrautheit mit den bernischen Verhältnissen und der bernischen Schulpolitik; Kenntnis der französischen Sprache, wobei der französische Teil des Schulblattes durch einen eigenen Redaktor betreut wird.

**Die Wahl** erfolgt durch die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins am 1. Dezember 1982 mit Amtsantritt auf 1. Januar 1983 oder nach Vereinbarung.

**Anmeldungen** sind bis zum 31. Mai 1982 an das Zentralsekretariat zuhanden des Kantonalvorstandes zu richten. Weitere Auskünfte erteilt der gegenwärtige Redaktor (031 56 03 17, evtl. 037 39 21 86) und der Zentralsekretär BLV (031 22 34 16).

Eine(n) Lehrer(in) für die Stelle eines(r) deutschsprachigen

## Adjunkten oder Adjunktin

auf unserem Zentralsekretariat.

**Arbeitsbereich:** Selbständige Bearbeitung von Schulgeschäften, Korrespondenz, Teilnahme an Sitzungen, Vertretung des Zentralsekretärs.

**Voraussetzungen:** Interesse für schulpolitische Fragen, leichter Kontakt zu anderen Personen, Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck, Französischkenntnisse. Von Vorteil wäre Erfahrung in Sekretariatsarbeiten. Idealalter: 30 bis 40 Jahre.

**Anstellungsbedingungen:** 44 Stundenwoche, 4 respektive 5 Wochen Ferien, Besoldung und Versicherung wie bernische Lehrer.

Bewerbungen sind bis zum 31. Mai an den Zentralsekretär BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern zu richten, der auch nähere Auskunft erteilt (Telefon 031 22 34 16).

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17 (evtl. über 037 39 21 86 erreichbar).

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

## Werdegang

### einer Drucksache



### Vorfürungen für Schulklassen

Die Arbeitgeberverbände der schweizerischen grafischen Branche führen vom 10.-14. Mai sowie 17.-19. Mai 1982 für Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahres des Kantons Bern und Deutschfreiburg, eine Informationsveranstaltung durch. Den Schülerinnen und Schülern wird die Gelegenheit geboten, sich während 1 1/2 Stunden ein klares Bild über die Berufe der grafischen Branche zu machen und den Werdegang einer Drucksache zu verfolgen.

Alle Schulvorsteher erhalten nach den Frühjahrsferien für sich und zuhanden der Lehrkräfte eine Einladung zu diesen Führungen.

Lehrer, die sich zum voraus auf die Führung vorbereiten wollen, erhalten Unterlagen bei folgender Adresse:

Schweiz. Verband Graphischer Unternehmen  
«Werbung für Schüler»  
Kapellenstrasse 28, 3001 Bern  
Telefon 031 25 50 33

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.